Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus

Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege

Band: 72 (1978)

Heft: 10

Vereinsnachrichten: Aus unseren Vereinigungen : der Schweizerische Friedensrat hat ein neues Mitglied erhalten ; "Tat"-Resolution der Religiös-sozialen Vereinigung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus unseren Vereinigungen

Der Schweizerische Friedensrat hat ein neues Mitglied erhalten

Um die schon wiederholt geäußerte Absicht der Zürcher Gruppe der «Christen für den Sozialismus», dem Schweizerischen Friedensrat (SFR) beizutreten, zum Beschluß werden zu lassen, wurde auf den 24. August dessen gegenwärtiger Präsident, Ruedi Tobler, zu einem Gespräch mit den CfS eingeladen. Die Anwesenden erfuhren bei dieser Gelegenheit, daß der Friedensrat im Jahre 1945 gegründet wurde mit dem Ziel, die verschiedenen Organisationen und ihre entsprechenden Aktionen zusammenzufassen, die gegenseitige Information zu fördern, die angeschlossenen Verbände gegenüber den Behörden zu vertreten und die Verbindung zu gleichgerichteten Organisationen im Ausland aufzunehmen. Während anfangs der Schwerpunkt der Aktivität bei den einzelnen Verbänden lag, erhielt der SFR seit Ende der fünfziger Jahre, als die atomare Bewaffnung der Schweiz zur Diskussion stand, immer mehr eigenes Gewicht. Damals trat der Präsident der SPS, Jules Humbert-Droz, wegen der zögernden Haltung der Partei in dieser Frage von seinem Posten zurück und wurde Präsident des SFR. Im Laufe der Entwicklung erkannte man immer mehr, daß es kaum ein politisches Problem gibt, das nicht mit der Frage des Friedens verknüpft ist. Darum nahm unter der nachfolgenden Leitung von Hansjörg Braunschweig der SFR regelmäßig Stellung zu aktuellen politischen Problemen, zum Beispiel auch zur Ausländerpolitik unseres Landes.

Als neue Aufgaben, die gegenwärtig auf den SFR zukommen, nannte Ruedi Tobler die Unterstützung der Atomschutzinitiative und des Antimilitarismusprogramms des Weltkirchenrates. Auf lange Sicht gelte es, die «Sicherheitspolitik» der Schweiz durch eine «Wagnispolitik» zu ersetzen, wie sie der SFR bereits 1974 formuliert hat, wobei das Ziel nicht mehr eine zur Illusion gewordene Unabhängigkeit und Neutralität, sondern Solidarität mit den Schwächeren sein muß. Am Schluß des orientierenden Gespräches war es wohl allen Teilnehmern klar geworden, daß durch den Beitritt der CfS zum SFR beide Organisationen in Zukunft voneinander Anregung und Unterstützung erwarten dürfen.

Hansheiri Zürrer

«Tat»-Resolution der Religiös-sozialen Vereinigung

Der Arbeitsausschuß der Religiös-sozialen Vereinigung hat am 2. Oktober die folgende Resolution gutgeheißen:

Die Religiös-soziale Vereinigung, die im Jahre 1917 nach dem Generalstreik gegründet wurde, solidarisiert sich mit den streikenden Redaktoren der «Tat». Sie ist der Ueberzeugung, daß die Botschaft der Bibel die Befreiung des Menschen zum Ziele hat und nicht das gehorsame Befolgen autoritärer Verfügungen. Zu den Freiheitsrechten zählt sie das Recht auf unmanipulierte Information, wie es sich die Redaktoren der «Tat» zur Aufgabe gemacht hatten, das Recht auf Mitbestimmung, das an der letzten Urabstimmung des Migros-Genossenschaftsbundes zwar gutgeheißen worden war, den Redaktoren der «Tat» jedoch nicht gewährt wurde, und das Recht auf Streik, das von der Spitze des Migros-Genossenschaftsbundes ebenfalls mißachtet und mit Aussperrung der Streikenden beantwortet wurde.

Die Religiös-soziale Vereinigung überläßt es ihren einzelnen Mitgliedern, zu entscheiden, was für persönliche Konsequenzen sie aus dieser Situation gegenüber der Migros zu ziehen bereit sind.

Sie überweist der Streikkasse Fr. 200.—, die an ihrer letzten Versammlung zu diesem Zwecke gesammelt worden sind.